

## Digitalisierung im Curriculum kompetenzorientiert umsetzen : Erste Impulse in Orientierung an Lehrerfortbildungen und am Deutschen Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit

Sara Remke, Birte Schiffhauer

Suggested citation:

Remke, Sara, and Birte Schiffhauer. 2025. "Digitalisierung im Curriculum kompetenzorientiert umsetzen : Erste Impulse in Orientierung an Lehrerfortbildungen und am Deutschen Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit." *DiMe-Sozial : Soziale Arbeit, Medien und Digitalisierung* 1 (1): 79–88. <https://doi.org/10.25968/opus-3611>.

### Abstract

Der Beitrag erläutert, wie Digitalisierung im Curriculum Soziale Arbeit auf Bachelorniveau kompetenzorientiert mitgedacht werden kann, indem Digitalisierung als Thema der Sozialen Arbeit für diese Niveaustufe an den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (DQR SozArb) angeknüpft wird. Hierfür fließen Ergebnisse aus Lehrevaluationen von Seminaren rund um das Thema Digitalisierung an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) aus den vergangenen vier Jahren (2020–2024) ein sowie die Auseinandersetzung mit dem DQR SozArb (FBTS 2016), die im Rahmen eines Vernetzungstreffens Lehrenden mit dem Schwerpunkt «Digitalisierung und Soziale Arbeit» als Impuls vorgestellt wurden. Der Fachbereichstag Soziale Arbeit selbst plant eine Aktualisierung des DQR SozArb. So versteht sich dieser Beitrag auch als eine offene Diskussionsgrundlage für den Themenkomplex Digitalisierung in diesem Kontext. Der Beitrag stellt somit keine inhaltliche Diskussion oder Positionierung zu Begriffen und Konzepten von Digitalisierung, Digitalität etc. dar, sondern versucht, auf hochschulstruktureller Ebene Impulse zu geben.

Terms of use

CC BY 4.0

Sara Remke<sup>1</sup> und Birte Schiffhauer<sup>2</sup>

## **Digitalisierung im Curriculum kompetenzorientiert umsetzen**

### **Erste Impulse in Orientierung an Lehrerfahrungen und am Deutschen Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit**

<sup>1</sup> Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

<sup>2</sup> Hochschule Hannover

#### **Zusammenfassung**

*Der Beitrag erläutert, wie Digitalisierung im Curriculum Soziale Arbeit auf Bachelorniveau kompetenzorientiert mitgedacht werden kann, indem Digitalisierung als Thema der Sozialen Arbeit für diese Niveaustufe an den Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (DQR SozArb) angeknüpft wird. Hierfür fließen Ergebnisse aus Lehrevaluationen von Seminaren rund um das Thema Digitalisierung an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) aus den vergangenen vier Jahren (2020–2024) ein sowie die Auseinandersetzung mit dem DQR SozArb (FBTS 2016), die im Rahmen eines Vernetzungstreffens Lehrenden mit dem Schwerpunkt «Digitalisierung und Soziale Arbeit» als Impuls vorgestellt wurden. Der Fachbereichstag Soziale Arbeit selbst plant eine Aktualisierung des DQR SozArb. So versteht sich dieser Beitrag auch als eine offene Diskussionsgrundlage für den Themenkomplex Digitalisierung in diesem Kontext. Der Beitrag stellt somit keine inhaltliche Diskussion oder Positionierung zu Begriffen und Konzepten von Digitalisierung, Digitalität etc. dar, sondern versucht, auf hochschulstruktureller Ebene Impulse zu geben.*

Remke, S., & Schiffhauer, B. (2025). Digitalisierung im Curriculum kompetenzorientiert umsetzen. Erste Impulse in Orientierung an Lehrerfahrungen und am Deutschen Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit. *DiMe-Sozial*, 1(1), 79–88. <https://doi.org/10.21240/dimesoz/2025/1/15>

## Implementing Digitalisation in the Curriculum with a Competence-Oriented Approach. Initial Impulses Based on Teaching Experiences and the German Qualifications Framework for Social Work

### Abstract

*The contribution elucidates how digitalization can be competency-orientedly integrated into the curriculum of social work at the bachelor's level by contextualizing digitalization as a pertinent subject within social work in relation to the Qualification Framework for Social Work (DQR SozArb; (FBTS 2016). The discussion includes findings from evaluations of seminars addressing the topic of digitalization at the Catholic University of Applied Sciences North Rhine-Westphalia (katho) conducted over the past four years (2020–2024) as well as the engagement with the DQR SozArb, which was presented at a networking meeting for lecturer specializing in “Digitalization and Social Work”.*

### 1. Integration von Themen der Digitalisierung in den Modulhandbüchern

Obwohl Themen der Digitalisierung aktuell nicht in den Studiengängen der Sozialen Arbeit systematisch abgebildet sind (Helbig & Roeske 2020), finden sich im DQR<sup>1</sup> bereits Anknüpfungspunkte für die Integration. Eine Analyse von Modulhandbüchern von 180 deutschen Studiengängen Sozialer Arbeit zeigte, dass zwar Begriffe wie Medienkompetenz und Medienpädagogik bereits in etwa einem Drittel der Modulhandbücher erwähnt werden, Digitalisierung jedoch nur in 2,2 % der Fälle (Erdwiens & Seidel 2022). Es bedarf demnach einer systematischen Integration von Inhalten der Digitalisierung in das Studium der Sozialen Arbeit, obgleich die Beschäftigung mit einer Weiterentwicklung des Curriculums bereits stattfindet (Scheibe 2022; Mittmann et al. 2023). Dazu gibt es unterschiedliche Konzepte der Verankerung in das Curriculum: Als Querschnittsthema, als Vertiefungsthema wie in den drei Varianten «Bottom-Up», «Addition» sowie «Nivellierung und Neukonzeption» (Mittmann 2024; Scheibe 2022). Generell lässt sich konstatieren, dass die empirische Forschung an der Schnittstelle Sozialer Arbeit und Digitalisierung/Digitalität enormen Nachholbedarf hat und es angebracht ist, die Forschungsdesiderate mit unterschiedlichen Methoden zu beleuchten (Kutscher 2024). Der hier vorgestellte Ansatz sieht eine querschnittliche Implementierung der Themen samt einzelner Vertiefungen vor und

---

1 Der Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb). Version 6.0. wurde von Peter Schäfer und Ulrich Bartosch (Arbeitsgruppe Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit des FBTS) unter Mitwirkung von Herbert Bassarak, Hendrik Epe, Maria Eleonora Karsten, Holger Kühl, Sabrina Krause, Michael Leinenbach, Agnieszka Maluga, Dieter Röh, Marie Seedorf erarbeitet und vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Würzburg am 08. Juni 2016 verabschiedet.

umfasst grundsätzliche Vorschläge zur «Nivellierung und Neukonzeption» des DQR SozArb, um Inhalte von Digitalisierung/Digitalität systematisch hochschulunabhängig im Studium der Sozialen Arbeit zu verankern.

## 2. Digitalisierungsspuren in den Kompetenzbereichen des DQR SozArb

In einem «Rahmenwerk» (FBTS 2016, S. 20) des DQR SozArb Version 6 werden sieben Kompetenzbereiche beschrieben.<sup>2</sup> Darin sollen spezifische Kompetenzen über Modulstrukturen und Inhalte für Studierende abgebildet sein. Die Kompetenzbereiche werden jeweils in einen allgemeinen Teil sowie i.d.R. in einen spezifischen Teil für Bachelor-Absolvent:innen untergliedert.

«*Wissen und Verstehen/Verständnis*» (ebd., S. 26): Die reflektierte und verantwortungsbewusste Anwendung von **Wissen** der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit und relevantem Wissen «korrespondierender Wissenschaftsbereiche» (ebd.) ist ebenso Bestandteil wie der Nachweis über **Spezialisierung** in einem Gebiet sowie «vertiefte, [...] Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet» (ebd., S. 28). In der Pluralität von Spezialisierung und Wissen im Sozialwesen können einige Verweise auf Digitalisierung getätigt werden; vertiefte Kenntnisse können in Forschungsprojekten und -tätigkeiten im Themenbereich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) gewonnen werden. Auch der gesamte Bereich der Kommunikationswissenschaft sowie der Analyse von Kommunikationssituationen und -prozessen (vgl. ebd.) ist durch Digitalisierung, insbesondere KI und neue (soziale) Medien einem ständigen und schnellen Wandel unterlegen. Schließlich wird auch die Theoriebildung durch Digitalisierung erweitert (Beranek 2021).

«*Beschreibung, Analyse und Bewertung*» (FBTS 2016, S. 32): Hat die gezielte, analytische und kritische Bestimmung sowie die Zuordnung von Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit zu «Aufgaben-/Problemfeldern» (ebd.) zum Ziel. So ist hier eine Verschränkung zur Digitalisierung ersichtlich, denn **Aufgaben und Problemfelder** der Sozialen Arbeit sind aktuell durch die digitale Transformation der Gesellschaft gefärbt (Houben & Prietl 2018). Durch die voranschreitende Digitalisierung ergeben sich neue Aufgaben und Problemfelder (ebd.), die die Soziale Arbeit zu adressieren hat. Durch innovative Technologien wie Virtual Reality (VR) könnten Personen sich stärker als zuvor der analogen Welt entziehen, Isolation und Suchtproblematiken werden aktuell diskutiert (Notzon & Schiffhauer 2021; Trahan et al. 2019). Bestehende Ungleichheiten können durch Digitalisierung verstärkt werden (Digital Divide: Iske & Kutscher 2020). Auch kann es insbesondere durch Algorithmen zu einer Zementierung von Diskriminierungen kommen (Orwat 2020).

---

2 Der vorliegende Artikel gibt die Kompetenzbereiche dieses Qualifikationsrahmen nah am Original, aber gekürzt wieder. Zur Vertiefung ist der gesamte DQR SozArb online abrufbar.

«*Planung und Konzeption von Sozialer Arbeit*» (FBTS 2016, S. 36): Im Kompetenzbereich C sollen über ein Bachelorstudium der Sozialen Arbeit die professionelle Fähigkeit,

«spezifische Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen der Sozialen Arbeit zu planen und professionelle Konzeptionen und deren Durchführung zu entwickeln. [...] die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden, und die kritische Auswahl der [...] Strategien und Methoden» (ebd.)

sowie die Fähigkeit zum systematischen Handeln «in multi-, inter- und transdisziplinären Kontexten» (ebd.) ausgebildet werden. Insbesondere das Stichwort **Unterstützungssysteme** bildet eine Verknüpfung zur Digitalisierung, da heute auch die Soziale Arbeit von assistiven Technologien oder digitalen Unterstützungssystemen profitiert oder profitieren wird (Schiffhauer 2020). Hier bieten gerade digitale Kommunikationsmöglichkeiten viele Chancen, Kooperationen aufrecht und lebendig zu halten (Heddergott & Schiffhauer 2024).

«*Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit*» (FBTS 2016, S. 40): Hier geht es u.a. um die Fähigkeit zur fachlichen **Informationsbeschaffung** und um die «Wahrung der professionellen, fachlichen Standards» (ebd.) unter Berücksichtigung von erhobenen Daten und Fakten im Kontext der Praxis, der Forschung oder sozialpolitischer Entwicklungen (ebd., S. 41). «Informationsbeschaffung» verdeutlicht, dass ohne Digitalisierung und kritische Kompetenz im Bereich von Informationsanalyse und Datenerhebung diese Bereiche nicht erreicht oder ausgeübt werden können (Mijwil et al. 2023).

«*Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit*» (FBTS 2016, S. 45): von Konzepten und Planungen wie auch die «Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik sowie der Evaluation» (ebd.) werden als Ziele beschrieben. Dazu gehört eine angemessene Ressourcenplanung ebenso wie die Befähigung, «konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert» (ebd.) vorzugehen. Insbesondere der Umgang mit und der Einsatz von **Ressourcen** sowie **ein kreatives, innovatives** Vorgehen beschreiben die Notwendigkeit für die Studierenden Kenntnisse zu digitalen Ressourcen und Technologien bzw. Innovationen sowie um den Ressourcenverbrauch digitaler Technologien und Anwendungen – auch im Sinne ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Die Erprobung von Wissen und Können in der Praxis dieser digitalen Innovationen sollte im Studium strukturell möglich gemacht werden, um zukunftsfähige Fachkräfte auszubilden (Schiffhauer & Remke 2024; Schiffhauer & Remke 2023).

«*Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit*» (FBTS 2016, S. 49): Dieser Aspekt bezieht sich auf eine **Lösungsorientierung**, die auch eine Folgenabschätzung einbezieht sowie «das Formulieren und Untermauern von Argumenten» (ebd.). In einer digital geprägten Gesellschaft und Lebenswelt müssen die Veränderungen, die Chancen und Herausforderungen von Digitalität und Digitalisierung sowie von konkreten digitalen Anwendungen in das professionelle lösungsorientierte Vorgehen einbezogen werden, die Folgen von Anwendungen vorab abgeschätzt und die Möglichkeiten an Kommunikation reflektiert genutzt werden, um den Anforderungen der Klientel und der Gesellschaft entsprechen zu können (Kutscher 2024; Mittmann et al. 2023; Schiffhauer & Remke 2023).

«*Persönlichkeit und Haltungen*» (FBTS 2016, S. 54): Das Studium soll darin begleiten, «eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen» (ebd.) «auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes» (ebd.) sowie einer «selbstkritische[n] und reflektierte[n] Haltung» (ebd.) auszubilden. Dies bedeutet, im Wissen um die stetige Wandelbarkeit von Welt über vertieftes Wissen sowie über eine **reflektierte Haltung** gegenüber einer digital geprägten Gesellschaft und Lebenswelt der Adressat:innen sowie gegenüber den Auswirkungen von Digitalisierung und KI auf das Menschenbild (Pörksen 2000; Remke & Schiffhauer 2024) innerhalb gesellschaftlicher Strukturen zu verfügen und professionell handlungsfähig zu sein (Bauman 2022).

In diesen sieben Kompetenzbereichen des DQR SozArb konnten hiermit erste Impulse für die Integration von Digitalisierung beschrieben werden. Es wurde deutlich, dass Digitalisierung in den bestehenden unterschiedlichen Kompetenzbereichen eine Bereicherung darstellt.

### 3. Ausblick & Fazit

Über die Auseinandersetzung mit dem DQR SozArb sowie aufgrund der Erfahrungen aus Lehr-Lern-Projekten konnten unterschiedliche Impulse für die curriculare Verankerung von Digitalisierung im Bachelorstudium der Sozialen Arbeit gesammelt werden. So konnte herausgearbeitet werden, dass bspw. Professionsverständnis und Ethik eng mit dem digitalen Wandel der Gesellschaft einhergehen. Auch Forschungsmethodik und -instrumente unterliegen durch digitale Tools Veränderungen und Beschleunigung. Ökonomische Rahmenbedingungen verändern sich im Rahmen der Digitalisierung genauso wie rechtliche Bedingungen, wie wir z.B. an Aktualisierungsnotwendigkeiten in der Rechtsprechung (z.B. Datenschutz) sehen können. Die Weiterqualifizierung und die Praxistage im Studium sind durch Online-Angebote oder durch den Praxiseinsatz von digitalen Anwendungen ebenfalls mindestens um digitale Optionen ergänzt. Hierzu bietet sich eine Systematisierung an (Abb. 1):

## Digitalisierung und der DQR Soziale Arbeit

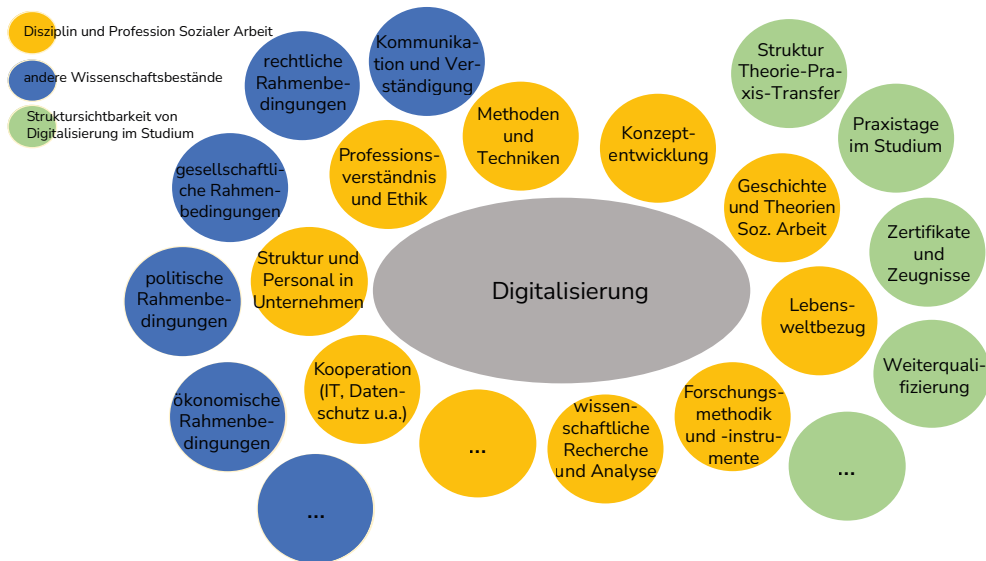


Abbildung 1: Systematisierung der unterschiedlichen Erscheinungsformen von Digitalisierung (eigene Darstellung).

Als curriculare Kernthemen der Sozialen Arbeit können bestimmte Themen der (1) «Disziplin und Profession Soziale Arbeit» wie Theorien, Konzepte und Methoden oder Forschungsmethodik identifiziert werden (Helbig & Roeske 2020). Hinzu kommen im Studium Themen wie Kommunikation und Verständigung, rechtliche, gesellschaftliche, politische sowie ökonomische Rahmenbedingungen. Diese können als (2) «relevantes Wissen korrespondierender Wissenschaftsbereiche» (FBTS 2016, S. 26) gebündelt werden. Sie vermitteln den Anspruch an Inter- bzw. Transdisziplinarität eines Bachelorstudiums der Sozialen Arbeit und werden in vielen Curricula der Sozialen Arbeit als modulbasierte Inhalte angeboten. Ein sich davon abgrenzender dritter Themenbereich (Abb. 1) kann mit (3) «Struktursichtbarkeit von Digitalisierung im Studium» umschrieben werden. Dieses spiegelt sich nicht in erster Linie in Inhalten der Module wider, sondern in der Struktur des Studiums selbst. Dazu zählen die Struktur für Theorie-Praxis-Transfer, die durch Digitalisierung additiv andere Formen annehmen kann; die Praxistage im Studium, die auch Digitalisierungsprojekte beinhalten können; die Zertifikate und Zeugnisse sowie die Weiterqualifizierung, die in der Sozialen Arbeit, um der Fachlichkeit Sorge zu tragen, Digitalisierung als Thema integrieren wie auch als Rahmen von Angeboten berücksichtigen muss.

Diese drei Ebenen von Digitalisierung in der Hochschullehre der Sozialen Arbeit können mit den sieben Kompetenzbereichen verknüpft werden: Kompetenzen in allen sieben Feldern können bspw. durch eine Spezialisierung zu Digitalisierung und/oder durch eine Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten und Wissen am Beispiel von Digitalisierung angeboten werden. Somit sind mit Blick auf ein Curriculum ›Soziale Arbeit und Digitalisierung‹ nicht nur die Kerninhalte und relevante Wissensbestände

anderer Disziplinen in den Blick zu nehmen, sondern gerade durch die Chancen digitaler Anwendungen im Besonderen auch die Strukturen der Bildungsorte und ihrer Kooperationspartner.

Folgt man den Erläuterungen (Abb. 1), kann – in Anlehnung an das Kompetenzprofil der ktho – zumindest ein um Digitalisierung erweitertes allgemeines Kompetenzprofil für Absolvent:innen eines Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit skizziert werden. Demnach sollen Absolvent:innen mit Blick auf digitalisierte Lebenswelten ihrer Adressat:innen und die digitale Transformation von Organisation und Instrumenten umfassende und aktuelle wissenschaftliche Kenntnisse erwerben. Sie können technische und algorithmisierte Gegebenheiten in ihrer Dynamik und ggf. mit einer Entwicklungsprognose (für die Soziale Arbeit) beschreiben und analysieren und Handlungskonsequenzen (mit und über KI) für die Soziale Arbeit entwickeln und umsetzen. Außerdem können sie situationsunabhängige Konzepte für konkrete Aufgaben der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit (wie z.B. Strategien oder Start-ups) sowie problem- und personenangemessene Konzepte für innovative Anwendungsszenarien theoriefundiert entwickeln und realisieren und ethisch fundiert reflektieren, z.B. in den Bereichen Soziale Robotik, Virtuelle Realität und Algorithmik. Wissenschaftliche Forschungsmethodik wenden sie in den Spannungsthemen von Digitalisierung und KI in sozialen Professionen an und können somit ihre Expertise – auf Grundlage einer reflektierten eigenen Position zu ethisch-normativen Aspekten der Sozialen Arbeit in einer digital transformierten Gesellschaft – in die Zukunftsgestaltung mit einbringen. Daher sollten folgende Aspekte Berücksichtigung finden (Tab. 1):

Sieben Aspekte der Digitalisierung im Hochschulkontext für Soziale Arbeit, angelehnt an die sieben Schritte zur Personalarbeit nach DQR nach Herrmann (2016, S. 34–35)	
1	Curriculare Innovationen wie die Anwendung neuer Technologien im Rahmen forschenden Lernens im Studium mit Ideen von Fort- und Weiterbildung zusammendenken. Das heißt, vernetztes und aufeinander aufbauendes Lernen unterstützen.
2	Die Kompetenzerweiterung auf dem Gebiet der Digitalisierung, also beispielsweise die exemplarische Anwendungskompetenz für digitale Technologien, die kritische Kompetenz im Sinne einer umfassenden Technikfolgenabschätzung sowie die Analysefähigkeiten transformativer Implikationen auf Wissenschaft und Praxis durch Zertifikate oder in den Zeugnissen qualitativ bescheinigen.
3	Bestehende und neue Kooperationsstrukturen im Sinne eines gelingenden Theorie-Praxis-Transfers und -Dialogs für Themen der Digitalisierung vertiefen und erweitern und dabei digitale Anwendungen in Transferüberlegungen strukturell einfließen lassen bzw. die Strukturen stetig dahingehend aktualisieren.

Sieben Aspekte der Digitalisierung im Hochschulkontext für Soziale Arbeit, angelehnt an die sieben Schritte zur Personalarbeit nach DQR nach Herrmann (2016, S. 34–35)	
4	Die Prüfverfahren für die Anerkennung außerschulisch erbrachter Leistungen für die im Curriculum verankerten Kompetenzen in den Feldern der Digitalisierung wie z.B. Technologieanwendung aufbauen und nutzen.
5	Das Thema Digitalisierung in seiner Komplexität und Heterogenität – man denke hier an den Diskurs auch um Begriffe wie Digitalität, Technisierung etc. – praxisnah als Kompetenzen im Modulhandbuch beschreiben und damit in gewisser Weise bereits transferieren.
6	Zukünftige Veränderungen der Praxis durch Digitalisierung in der Lehre und Forschung vorausschauend einbeziehen und somit auch explorative Lern- und Forschungsformate zu digitalen Innovationen generieren.
7	Den Theorie-Praxis-Dialog über das Curriculum hinaus mit Blick auf Technikakzeptanz sowie -kompetenz der Fachkräfte und Adressat:innen – z.B. im Feld sozialer Robotik (Schiffhauer & Remke 2024) – verstetigen.

Tabelle 1: Sieben Aspekte der Digitalisierung.

Insgesamt kann eine offene Diskussion über ein Curriculum zum Thema Digitalisierung und Soziale Arbeit neben den Herausforderungen und neuen Inhalten insbesondere auch Chancen bieten, um eine als dynamisch skizzierte Bildung über stetige Aktualisierung, Vernetzung und Strukturtransparenz partizipativ zukunftsfähig zu gestalten. Impulse aus unterschiedlichen Bereichen von Lehre, Praxis und Forschung können – in einer kompetenzorientierten Rahmung durch einen aktualisierten und dynamischen DQR SozArb – miteinander verschränkt ein zukunftsfähiges Curriculum zu Digitalisierung und Soziale Arbeit entwickeln.

## Literatur

- Bauman, Zygmunt (2022). *Flüchtige Zeiten*. 9. Auflage. Suhrkamp.
- Beranek, Angelika (2021). *Soziale Arbeit im Digitalzeitalter. Eine Profession und ihre Theorien im Kontext digitaler Transformation*. Beltz Juventa.
- Erdwiens, D., & Seidel, A. (2022). Zur Verankerung von Themen der Digitalisierung in Modulhandbüchern der Studiengänge Sozialer Arbeit. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 2022 (Occasional Papers), 22–42. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2022.06.13.X>
- Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) (2016). *Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)*. Version 6.0. Würzburg. <https://www.fbts-ev.de/qualifikationsrahmen-soziale-arbeit>
- Heddergott, Theresia, & Schiffhauer, Birte (2024). Technisch unterstützte Teilhabe und Lebensführung. In Friedrich Dieckmann, Theresia Heddergott, & Antonia Thimm, (Hrsg.), *Unterstütztes Wohnen und Teilhabe*. Springer VS. S. 277–292.

- Helbig, Christian, & Roeske, Adrian (2020). Digitalisierung in Studium und Weiterbildung der Sozialen Arbeit. In Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann, & Isabel Zorn (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung* (S. 333–346). Beltz Juventa.
- Herrmann, Annett (2016). Neue Impulse für lebensbegleitendes Lernen in der Sozialen Arbeit: Soziale Arbeit und der Deutsche Qualifikationsrahmen. *Sozialmagazin*, 10, 24-37
- Houben, Daniel, & Prietl, Bianca (2018). Einführung. Soziologische Perspektiven auf die Datafizierung der Gesellschaft. In Daniel Houben, & Bianca Prietl (Hrsg.), *Datengesellschaft. Einsichten in die Datafizierung des Sozialen* (S. 7–32). transcript.
- Iske, Stefan, & Kutscher, Nadia (2020). Digitale Ungleichheit im Kontext Sozialer Arbeit. In Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann, & Isabel Zorn (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung* (S. 115–128). Beltz Juventa.
- Kutscher, Nadia (2024). Digitalität und Digitalisierung als Gegenstand der Sozialen Arbeit. In Thomas Kurtz, Dorothee M. Meister, & Uwe Sander (Hrsg.), *Digitale Medien und die Produktion von Wissenschaft* (S. 121–144) Springer.
- Mijwil, Maad M., Kamal Kant Hiran, Ruchi Doshi, Manish Dadhich, Abdel-Hameed Al-Mistarehi, & Indu Bala (2023). ChatGPT and the Future of Academic Integrity in the Artificial Intelligence Era: A New Frontier. *Al-Salam Journal for Engineering and Technology*, 2(2), 116–127.
- Mittmann, Michelle (2024). Drei alternative Denkvarianten. In Michelle Mittmann, & Bettina Radeiski: *Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung – Leitfaden* (S. 53–59). <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.14342.18247>
- Mittmann, Michelle, Adrian Roeske, Joshua Weber, Sara Remke, & Birte Schiffhauer (2023). Studium Soziale Arbeit und Digitalisierung. In Michaela Köttig, Sonja Kubisch, & Christian Spatscheck (Hrsg.), *Geteiltes Wissen – Wissensentwicklung in Disziplin und Profession Sozialer Arbeit* (S. 237–250). Barbara Budrich.
- Notzon, Swantje, & Schiffhauer, Birte (2021). Virtuelle Realität in der Sozialen Arbeit – Einsatz in Ausbildung und Praxis. *Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung*, 17(4), 10–12.
- Orwat, Carsten (2020). *Diskriminierungsrisiken durch Verwendung von Algorithmen. Eine Studie, erstellt mit einer Zuwendung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes*. Nomos.
- Pörksen, Bernhard (2000). Das Menschenbild der Künstlichen Intelligenz. Ein Gespräch mit Joseph Weizenbaum. *Communicatio Socialis* 33(1), 4–17.

- Remke, Sara, & Schiffhauer, Birte (2024). Freiheit und Dehumanisierung. Implikationen für die Theoriebildung der Sozialen Arbeit im Kontext digitaler Transformationen. In Werner Schönig, Marc Breuer, Marion Gerards, & Heiko Löwenstein (Hrsg.), *Transdisziplinäre Theorieentwicklung Sozialer Arbeit* (S. 177–191). Beltz Juventa
- Scheibe, Matthias (2022). «Digitalität studieren!» Ideendiskussion für das Studium der Sozialen Arbeit. In Johannes Wahl, Ines Schell-Kiehl, & Thomas Damberger (Hrsg.), *Pädagogik, Soziale Arbeit und Digitalität. Education, Social Work and Digitality* (S. 51–65). Juventa.
- Schiffhauer, Birte (2020). Assistenztechnologien in der Sozialen Arbeit. In Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann, & Isabel Zorn (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung* (S. 265–275.). Beltz Juventa.
- Schiffhauer, Birte, & Remke, Sara (2023). Virtuelle Realität im Fokus von Lebenswelt und Studium – Partizipative Entwicklung von VR-Szenarien für angehende Sozialarbeiter:innen. *Sozialmagazin*, 11, 73–81.
- Schiffhauer, Birte, & Remke, Sara (2024). How can I help you? Gestaltung von Anwendungs- und Interaktionsszenarien für soziale Roboter in der Sozialen Arbeit. In Stefanie Neumaier, Madeleine Dörr, & Edeltraud Botzum (Hrsg.). *Praxishandbuch Digitale Projekte in der Sozialen Arbeit* (S. 50–62). Beltz Juventa.
- Trahan, Mark H., Kenneth Scott Smith, & Talbot, Thomas B. (2019). Past, Present, and Future: Editorial on Virtual Reality Applications to Human Services. *Journal of Technology in Human Services* 37(1), 1–12.